

Typ des Tages

18. US-Car-Treffen in Neustadt

Es ist wieder so weit: Im Neustädter Gewerbegebiet treffen sich am Sonntag, 10. Juni, zum 18. Mal Fans amerikanischer Jeeps und Straßenkreuzer.

Das US-Car-Treffen beginnt um 10.30 Uhr an der Kreuzung der Bosch- und Heinkelstraße. Zu sehen sind nicht nur schicke und leistungsstarke Autos aus Übersee, sondern auch Aussteller mit Ständen rund ums Fahrzeug.

Organisiert wird die Veranstaltung vom Verein US Car & Motorcycle Club Waiblingen / Neustadt. Er wurde eigens für die US-Car-Treffen gegründet. Davon gibt es pro Jahr zwei, eines zum Sommerbeginn und eines im Herbst. Für Mai letzten Jahres hat der Verein erstmals eine solche Zusammenkunft organisiert. Die Treffen selbst gibt es seit elf Jahren.



Schnittige Gefährte präsentieren Fans amerikanischer Autos am Sonntag im Neustädter Gewerbegebiet. Archivbild: Palmizi

Kompakt

Schwarzes Rennrad an der Inneren Weidach geklaut

Waiblingen.

Ein schwarzes Rennrad der Marke Fixie mit 28-Zoll-Reifen ist am Mittwoch gestohlen worden. Der Besitzer hatte es an den Fahrradständern des Park&Ride-Parkplatzes an der Inneren Weidach abgestellt. Von dort wurde es zwischen 10.40 Uhr und 19 Uhr entwendet. Wer Hinweise auf den Dieb oder den Verbleib des Fahrrads geben kann, wird gebeten, sich unter ☎ 071 51/95 04 22 bei der Waiblinger Polizei zu melden.

Vorfahrt genommen und Unfall verursacht

Waiblingen.

Ein Verkehrsunfall hat sich am Mittwoch in der Straße An der Talau ereignet. Verursacht hat ihn laut Polizei ein 47-Jähriger, weil er einem Mercedes die Vorfahrt genommen hat. Um kurz nach 12 Uhr bog der 47-Jährige mit einem Daimler-Kleinbus von der Beinstreierstraße in die Straße An der Talau ein. Daraufhin kollidierte der Mercedes mit dem Bus. Am Steuer saß ein 38-Jähriger. Es entstand Schaden in Höhe von etwa 6000 Euro.

5000 Euro Schaden beim Einparken verursacht

Waiblingen.

Ein Unfall hat sich am Dienstag in der Alten Rommelhauser Straße ereignet. Zwischen 17 Uhr und 17.30 Uhr beschädigte eine 65-Jährige beim Einparken mit ihrem Audi den VW eines 34-Jährigen. Der Schaden beträgt 5000 Euro.

Tag der offenen Tür bei Hegnacher Reitern

Waiblingen-Hegnach.

Die Reitergemeinschaft Hegnach-Oefingen lädt am Sonntag, 10. Juni, von 12 Uhr an zum Tag der offenen Tür auf die Reitanlage am Hartwald ein. Neben Kinderreiten und Kinderschminken gibt es Vorführungen mit den Pferden. Die Jugendlichen haben eine Quadrille einstudiert. Auch die Ostalbriesenquadrille gastiert in Hegnach. Darüber hinaus gibt es Voltigierführungen. Als Bewirtung gibt's Grillgut und Getränke. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos und Programm sind unter www.rg-hegnach.de abrufbar.

Big-Band-Musik auf der Schwaneninsel

Waiblingen.

Swing, Musical, Rock und mehr: Verschiedene Stile bedient die 25 Musiker starke Big Band Gablenberg bei ihrem Auftritt im Biergarten Schwaneninsel. Am Sonntag, 10. Juni, spielt sie dort von elf Uhr an, dirigiert von Tobias Becker. Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter kann die Veranstaltung ausfallen. Infos gibt's unter ☎ 071 51/98 69 70 oder www.biergarten-schwaneninsel.de.



Zwischen Unterricht und Rock'n'Roll

Attila Zöldi ist Lehrer an der Kaufmännischen Schule und Sänger einer Stuttgarter Retro-Band

Bild: Moritz Müller

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SEBASTIAN STRIEBICH

Waiblingen.

Er war jahrelang Türsteher, singt in der Rock'n'Roll-Band „Bigtown Bandits“ und unterrichtet Deutsch und Englisch an der Kaufmännischen Schule: Atilla Zöldi (41) ist kein Pauker wie jeder andere. Er sagt: „Schlussendlich ist eine Unterrichtsstunde eine Zeremonie wie eine Rock'n'Roll-Show. Im Optimalfall brennt man jedes Mal ein Feuerwerk ab.“

Atilla Zöldi hat viele Jahre im Stuttgarter Nachtleben gearbeitet. Als selbstständiger Türsteher entschied er, wer rein darf in den Club und wer nicht. Bis in die frühen Morgenstunden war er im Einsatz. Am Tage wurde nicht geschlafen, sondern ein bisschen studiert und viel musiziert. „Irgendwann“, erinnert sich der 41-Jährige, „hätte ich keine Lust mehr, tagsüber wie ein Zombie herumzulaufen.“ Er quittierte den Dienst an der Tür, zog sein Englisch- und Deutschstudium durch und wurde Lehrer. Zunächst arbeitete er an einem allgemeinbildenden Gymnasium, seit drei Jahren nun unterrichtet der Gerlinger mit ungarischen Wurzeln an der Kaufmännischen

Schule in Waiblingen. Attila Zöldi fällt auf im Lehrzimmer: Er ist muskulös, braun gebrannt, trägt Piercings im Ohr, einen Vollbart und das T-Shirt einer angesagten Skateboard-Marke. Am Wochenende lässt er seiner Leidenschaft freien Lauf: der Rock'n'Roll-Musik.

„Wenn ich auf der Bühne stehe, schlüpfte ich in eine Rolle“

Als Frontmann der ambitionierten Retro-Band „Bigtown Bandits“ besingt er heiße Tänze, lange Nächte und doppelte Drinks. Die siebenköpfige Combo tat sich 2016 zusammen und besteht aus hochprofessionellen Berufsmusikern – Sänger Zöldi ist der einzige Autodidakt. Die „Bandits“ haben sich der Musik der 40er, 50er und 60er Jahre verschrieben, sie treten auch in entsprechenden Outfits auf. „Wenn ich auf der Bühne stehe, schlüpfte ich in eine Rolle“, sagt Zöldi, dessen Leidenschaft durch die Elvis-Platten seiner Eltern geweckt wurde, „dann legt es einen Schalter um.“

Entdeckt wurde Attila Zöldi mit 17 Jahren auf einem Stadtfest: „Ich habe mit einer Band einen Song zum Besten gegeben und bin angesprochen worden, ob ich nicht Lust hätte, eine eigene Rock'n'Roll-Band zu gründen“ – es war die Geburtsstunde der „Bumps'n'Grinds“, seiner ersten Gruppe. Obwohl er nie Gesangsunterricht nahm, hat es Attila Zöldi mit seiner kraftvollen Stimme zum renommierten Musiker ge-

bracht: Mit seiner zweiten Band „Triple Espresso“ trat er regelmäßig bei Burlesque-Shows im Friedrichsbau-Variété auf und hatte sogar einen Gastauftritt im preisgekrönten RAF-Film „Wer, wenn nicht wir“ mit August Diehl. Die „Bigtown Bandits“ waren kürzlich bei „Kaffee oder Tee“ im SWR-Fernsehen zu hören und am 28. Juli werden sie vor Dieter Thomas Kuhn bei einem Open-Air-Konzert in Ludwigsburg auftreten. Derzeit feilen die sieben Musiker an ihrer ersten Studio-Single.

Die Erfolgsformel im Unterricht: „Spaß + Disziplin = Erfolg“

Doch auch den weniger glamourösen Pädagogen-Beruf übt Zöldi mit Leib und Seele aus: „Von Montag bis Freitag bin ich ein seriöser Lehrer. Ich bin mir meiner Verantwortung für die Schüler voll bewusst, ich nehme das sehr ernst.“ An der Kaufmännischen Schule, wo Menschen unterschiedlicher Milieus zusammentreffen, fühlt sich der 41-Jährige pudelwohl. „Ich glaube, ich habe einen guten Draht zu den Kids“, sagt Zöldi, der versucht, den Spagat „zwischen Homie und Autoritätsperson“ zu meistern. Gerade die Arbeit mit Schülern, die es im Leben aus verschiedensten Gründen etwas schwerer haben, bereitet ihm Freude: „Da muss du die Zügel sehr straff halten, sonst hast du das fliegende Klassenzimmer“, sagt Zöldi. Seine Formel lautet: „Spaß + Disziplin = Erfolg.“ Gerade bei den schwierigen

Fällen profitiere er auch immer wieder von seinen „Straßenfahrerfahrten“ als Türsteher. Dass er als Frontsänger einer Band Rampenlicht gewöhnt ist, schade ebenfalls nicht: „Schlussendlich ist eine Unterrichtsstunde eine Zeremonie wie eine Rock'n'Roll-Show. Im Optimalfall brennt man jedes Mal ein Feuerwerk ab.“ Auch wenn das bei 25 Pflichtstunden die Woche auch dem Energiebündel Attila Zöldi nicht immer gelingen mag.

Und nicht nur vom Rock'n'Roll zum Schulbetrieb lassen sich Parallelen ziehen. Dieser Tage werden auch Erinnerungen an Zöldis Zeit als Türsteher wach. Es ist Prüfungsphase an der Kaufmännischen Schule, zu Hause stapeln sich die Klausuren. Das heißt: korrigieren, korrigieren, korrigieren. Auch Lehrer schieben die eine oder andere Nachtschicht.

Bigtown Bandits

■ Die siebenköpfige Band um Sänger Attila Zöldi spielt nach eigenen Angaben „Jump Blues und Roots-Rock'n'Roll über frühesten Soul bis hin zu bläserstarkem Swing“.

■ Trotz der vielen Retro-Anleihen aus den 40er bis 60er Jahren versucht die Band, nicht altbacken zu klingen. Mehr Infos: www.bigtown-bandits.de

Zwei falsche Fünfziger: Junge Frauen vor Gericht

Amtsgericht: Zwei junge Frauen wegen gemeinschaftlicher Geldfälschung und Diebstahls verurteilt

VON UNSERER MITARBEITERIN KATHARINA ENGEL

Waiblingen.

Eine junge Frau will ihrem Bruder einen Gefallen tun und bringt Falschgeld in Umlauf. Als wäre das nicht schlimm genug, überredet sie ihre beste Freundin, ihnen dabei zu helfen. Dafür mussten sich die zwei jungen Frauen aus Backnang nun vor dem Waiblinger Amtsgericht verantworten.

11. April 2017: Die zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre alte Safia Z. (Namen von der Redaktion geändert) macht eine Ausbildung zur Verkäuferin an einer Tankstelle in Backnang, doch an diesem Tag hat sie frei. Da bittet sie ihr drei Jahre älteren Bruder um einen Gefallen: Sie soll sich zwei falsche 50 Euro Scheine in der Tankstelle wechseln lassen. Ohne zu Zögern willigt sie ein. Gegen Mittag fahren die beiden zur Tankstelle. Dort arbeitet gerade Anna W., die beste Freundin von Safia Z. Die 22-jährige ist ebenfalls Auszubildende an der Tankstelle. Safia Z. bittet sie kurz nach draußen: Sie erzählt ihrer Freundin von den zwei falschen Geldscheinen und überredet sie, diese in echtes Geld zu wechseln. „Anna war am Anfang schon ängstlich und hat mich gefragt, was passiert, wenn es rauskommt“, sagte Safia Z. nun vor Gericht, „aber ich habe sie beruhigt und ihr versichert, dass es nicht rauskommen wird.“

Schließlich gehen die Freundinnen zurück in die Tankstelle. Safia Z. legt die beiden 50-Euro-Scheine neben die Kasse und weist ihre Freundin an, das Geld nicht durch das Prüfgerät laufen zu lassen. Anna



Auf den ersten Blick schwer zu unterscheiden: Falschgeld (links) und echtes Geld (rechts). Bild: Siehler

W. öffnet die Kasse, legt die zwei Scheine hinein und gibt Safia 100 Euro in echten, kleinen Scheinen zurück. Damit gelangen die Blüten in den Geldverkehr.

Das perfekte Verbrechen? Eher nicht

Am nächsten Tag ruft ein Bankangestellter bei der Tankstelle an: Zwei der 50-Euro-Scheine vom Vortag seien Falschgeld – somit fehlen 100 Euro in der Kasse. Der Tankstellenleiter kontrolliert die Aufnahmen der Überwachungskameras. Darauf deutlich zu

sehen: Anna W., wie sie die Geldscheine von Safia Z. entgegennimmt und austauscht. Es sind die einzigen Scheine, die an diesem Tag nicht mit dem Prüfgerät kontrolliert werden. „Unsere Mitarbeiter haben die Anweisung, die Scheine ab 20 Euro zu überprüfen“, sagte der Tankstellenchef vor Gericht.

Am 12. April 2017 bittet er Anna W. zum Gespräch und konfrontiert sie mit den belastenden Videoaufnahmen – „Sie hat es direkt zugegeben und ich habe ihr dann zur Selbstanzeige geraten, was sie auch gemacht hat.“

Als Safia Z. nach ihrem Urlaub ihre

Schicht in der Tankstelle antreten will, wartet dort die Kriminalpolizei auf sie. Die Folge: Eine Strafanzeige, 100 Euro Lohnabzug und die fristlose Kündigung für die damals 20-Jährige.

Die Staatsanwaltschaft wirft Safia Z. gemeinschaftliche Geldfälschung und gemeinschaftlichen Diebstahl vor. Anna W. wird wegen Beihilfe angeklagt. Auf die Frage des Richters Martin Luippold nach ihrem Motiv sagte Safia Z., sie habe aus Solidarität ihrem Bruder gegenüber gehandelt: „In der Familie hilft man sich eben und ich wollte ihm einfach den Gefallen tun.“ Anna W. wollte ihre „beste Freundin nicht enttäuschen.“ Sie hätten nicht über die Konsequenzen nachgedacht, seien zu naiv gewesen, geben beide an.

Anna W. darf ihren Job behalten

Anna W. arbeitet nach wie vor in der Tankstelle – das hat sie ihrem Chef zu verdanken, der sich für die junge Mutter eingesetzt hat. „Ich hatte das Gefühl, dass sie nicht die Hauptschuldige war. Deshalb haben wir ihr eine zweite Chance gegeben“, sagt er. Die hat sie genutzt.

Safia Z. wurde, da sie zum Tatzeitpunkt unter 21 Jahre alt war, nach Jugendstrafrecht zu einer Geldbuße von 1400 Euro verurteilt. Das Geld geht an Ärzte ohne Grenzen. Anna W. muss 2100 Euro zahlen. Daraus gelernt haben sie nach eigenen Angaben – und versichern beide: „Sowas werde ich niemals wieder machen.“

Seit dem Vorfall sprechen die ehemaligen besten Freundinnen kein Wort mehr miteinander. Der Bruder von Safia Z. wurde im November 2017, unter anderem wegen Geldfälschung und dreifachen Betrugs zu einem Jahr und zehn Monaten auf Bewährung verurteilt.